



Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für März 2009

Zu Beginn des Monats übernahm Frau Katja Dühlmeier M.A. die Leitung des Referats *Ausstellungen und Publikationen*. Frau Dühlmeier war zuvor als Fachreferentin an der Universitätsbibliothek der *Humboldt-Universität zu Berlin* für das *Sondersammelgebiet Volks- und Völkerkunde* zuständig; sie leitete zudem die Zweigbibliothek für Europäische Ethnologie.

Am 2. März 2009 besuchte der Illustrator und Buchkünstler Max Marek die Staatsbibliothek zu Berlin. Marek, der 1998 sein Atelier von Hamburg nach Berlin-Kreuzberg verlegte, ist der Sohn Kurt W. Mareks, der unter dem Pseudonym C.W. Ceram mit dem Buch *Götter, Gräber und Gelehrte* Weltruhm erlangte. Die *Abteilung für Historische Drucke* konnte vom Künstler für die Einbandsammlung ein exemplarisches Objekt zum Vorzugspreis erwerben.

Die auf dem Kurfürstendamm in Berlin ansässige Bibliothek des *Institut Français* gab an die Staatsbibliothek zu Berlin mehr als 300 Dubletten oder nicht mehr für eigene Zwecke benötigte Bücher aus der Produktion französischer Verlage ab. Es handelt sich überwiegend um belletristische Werke und solche zur Geschichte Frankreichs. Die Staatsbibliothek dankt dem *Institut Français* sehr herzlich für die kollegiale Bestandsvermehrung.

Am 2. März 2009 hat die Staatsbibliothek zu Berlin einen Band aus der Bibliothek der *Fürsten Esterhazy* restituiert. Der Druck aus dem Jahr 1669 wurde von der Leiterin der *Abteilung für Historische Drucke*, Frau Annette Wehmeyer, an den stellvertretenden Direktor der *Esterhazy Privatstiftung* übergeben. Im Juni 1945 waren neben anderen Kunstgegenständen auch große Teile der *Bibliotheca Esterhazyana* von russischen Besatzungstruppen aus Eisenstadt abtransportiert worden. In den Jahren 1960 und 1970 hatte die *Deutsche Staatsbibliothek* in Berlin (Ost) jeweils rund 300 Bände der Bibliothek auf diplomatischem Weg an die *Ungarische Nationalbibliothek* übergeben. Sie sind jetzt Eigentum der *Esterhazy Privatstiftung*. Bei dem einzelnen Band wird es sich um eine Absplitterung von diesen Beständen gehandelt haben. Es ist bisher unbekannt, auf welchem Weg diese Teile der Bibliothek nach Berlin kamen. Der größte Teil der *Bibliotheca Esterhazyana* befindet sich heute in der *Staatsbibliothek für Ausländische Literatur M. I. Rudomino* in Moskau. Über ihre Rückgabe wird verhandelt.

Am 4. März besuchten vier Professoren der Universität Aichi 愛知大學 (Japan), Herr Suzuki Norio 鈴木規夫, Herr Nakao Juro 中尾充良, Herr Kishima Fumio 木島史雄 und Herr Zhou Xing 周星, die gegenwärtig an einem Projekt zum Chinabild in Deutschland arbeiten, die chinesische Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin, um sich einen Eindruck von der Sammlung verschaffen zu können.

Die Staatsbibliothek verstärkt ihre Bemühungen zur Kennzeichnung der im Zweiten Weltkrieg verlagerten historischen Druckschriftenbestände im elektronischen Katalog der SBB-PK, dem *StaBiKat*. Es handelt sich um Bestände, deren gegenwärtiger Standort aufgrund von in den

vergangenen Jahren vor Ort in polnischen und russischen Bibliotheken erstellten Listen und Karteien bekannt ist. Diese Informationen werden jetzt auch für die Benutzer im *StaBiKat* sichtbar gemacht. Die Kennzeichnungen beziehen sich vorerst überwiegend auf die Sondersammlungen des historischen Druckschriftenbestandes (v.a. des 16. Jahrhunderts), die sich z. Zt. in der *Russischen Staatsbibliothek Moskau (Rossijskaja Gosudarstvennaja Biblioteka Moskva)*, der *Jagiellonischen Bibliothek in Krakau (Biblioteka Jagiellónska Kraków)* und der *Staatlichen Öffentlichen Historischen Bibliothek Russlands Moskau (Gosudarstvennaja Publičnaja Istoričeskaja Biblioteka Rossii Moskva)* befinden. Der *StaBiKat* verweist die Benutzer damit direkt an die genannten Institutionen.

Anlässlich des weltweit begangenen *Internationalen Frauentages* präsentierte die Staatsbibliothek in ihrer Reihe *Literatur im Foyer* unter dem Titel *FRAU? STIMMT! 90 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland* am 8. März eine eintägige Ausstellung. Anhand von 35 Autographen, Drucken, Briefen, Tages- und Wochenzeitungen, Satirezeitschriften sowie Photographien aus dem Besitz der Staatsbibliothek wurde das vor 90 Jahren in Deutschland erstmals von Frauen ausgeübte Wahlrecht illustriert. – Als Beispiele für das damalige *Pro und Kontra* waren die Satzungen des Deutschen Bundes gegen die Frauenemanzipation aus dem Jahr 1914 sowie das *ABC des Frauenstimmrechts* ausgelegt. Der ‚Wahltag‘ ließ sich anhand des Wahlzettels mit einer Kandidatenliste aus Berlin und des Wahlaufrufs des Frauenausschusses der *Deutschen Demokratischen Partei* an die Hausfrauen bestens nachvollziehen. Schließlich wurden mit Portraits, Briefen und Werken sieben Politikerinnen vorgestellt, die 1919/20 der Weimarer Nationalversammlung angehörten und in den Jahren danach überwiegend auch Reichstagsabgeordnete waren: Gertrud Bäumer, Clara Bohm-Schuch, Hedwig Dransfeld, Clara Mende, Luise Zietz, Käthe Schirmacher sowie Marie-Elisabeth Lüders.

Dem *Kulturradio* des *Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb)* gab Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf am Morgen des 11. März ein Interview. Nach ihrer Einschätzung seien die Bestände der Staatsbibliothek durch den Weiterbau der U-Bahnlinie 5 nicht gefährdet. Sie verwies darauf, dass das Gebäude Unter den Linden durch eine doppelte Wanne geschützt sei, die verhindern solle, dass Wasser eindringen könne. Überdies werde das Haus Unter den Linden der Staatsbibliothek nach seiner Sanierung über sogenannte Tresormagazine verfügen, in denen besonders wertvolle Bücher und Dokumente gelagert würden. Diese Räume seien katastrophensicher gebaut.

Die Sammlung der Staatsbibliothek von 182 handgefertigten Landkarten von Bezirken der Äußeren und der Inneren Mongolei sowie von mongolischen Gebieten in Kansu und Sinkiang – entstanden in der späten Qing-Zeit – wurde digitalisiert und steht auf der Homepage der Staatsbibliothek zur Verfügung. Die farbigen Reliefkarten stellen die größte bekannte Sammlung mongolischer bzw. auf mongolischen Vorlagen beruhender Landkarten außerhalb der Mongolei dar und decken einen großen Teil der von Mongolen besiedelten Gebiete ab. Von einigen Gebieten liegen zwei oder drei Karten vor. Die topographischen Angaben sind sehr reichhaltig, da Gebirgszüge, Berge, Flüsse, Seen, Siedlungen, Klöster und Grenzmarkierungspunkte sehr oft genau benannt sind. Die Karten stammen zum größten Teil aus den letzten Jahren des chinesischen Kaiserreiches; die meisten von ihnen wurden im Jahre 1907 gezeichnet. Die früheste Datierung ist 1890, die späteste 1920.

<http://ead.staatsbibliothek-berlin.de/digital/mongolische-karten/>

Die Soziologin Nathalie Heinrich, *Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales*, Paris, hielt am Abend des 18. März im *Simón-Bolívar-Saal* der Staatsbibliothek einen Vortrag mit dem Titel *Artists as an Elite. A Solution or a Problem for Democracy?* Die Veranstaltung war Teil der interdisziplinären Vortragsreihe des *Centre Marc Bloch "Nouvelles Cuisines. Neue Trends der Geistes- und Sozialwissenschaften in Frankreich."*

Am 19. März hielt die Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, Frau Carola Pohlmann, im *Bischöflichen Priesterseminar Trier* einen Vortrag mit dem Titel *Biblische Augen- und Seelenlust* über Illustrationen in christlich-religiösen Kinderbüchern vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Am Abend desselben Tages fand im Lessingsaal des Hauses Unter den Linden ein *Parlamentarischer Abend* statt, zu dem der Dachverband des deutschen Bibliothekswesens – *Bibliothek & Information Deutschland (BID)* – eingeladen hatte. Den Vertreterinnen und Vertretern der im Deutschen

Bundestag repräsentierten Parteien wurde die Broschüre *21 gute Gründe für gute Bibliotheken* mit ihren Leitlinien für Entscheidungsträger vorgestellt. Frau Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf begrüßte die Teilnehmer; als Mitglied des Vorstands von BID nahm Frau Dr. Daniela Lülfi, Leiterin der Benutzungsabteilung der SBB-PK und stellvertretende Vorsitzende des Verbands Deutscher Bibliothekare (VDB), teil.

Die Staatsbibliothek zu Berlin stellte aus dem Historischen Druckschriftenbestand und den Beständen der Sondersammlungen der *Abteilung für Historische Drucke* Leihgaben zu folgenden Ausstellungen zur Verfügung, die im März eröffnet wurden:

Berlin, *Jüdisches Museum*
Tödliche Medizin: Rassenwahn im Nationalsozialismus
www.jmberlin.de/toedliche-medizin/

Berlin, *Deutsches Historisches Museum*
Calvinismus. Die Reformierten in Deutschland und Europa
www.dhm.de/ausstellungen/calvinismus/index.html
Überwiegend Texte aus dem 16. Jahrhundert wurden zur Verfügung gestellt, darunter neben Werken von Calvin selbst solche von Melanchthon, Zwingli und Buchanan.

Oldenburg, *Landesbibliothek*
Reineke, Isegrim & Co.
www.lb-oldenburg.de/termin/ausstell.htm
Zehn verschiedene *Reinecke der Fuchs*-Ausgaben, darunter eine frühe, bei Dietz in Rostock 1549 erschienene, wurden nach Oldenburg entliehen.

Berlin, *Stadtmuseum*
My, berlińczycy! Wir Berliner! Geschichte einer deutsch-polnischen Nachbarschaft
www.stadtmuseum.de/index3.php?museum=ep&id=362
Neben Heften des *Sturm* aus den Zwanziger Jahren wurden Texte von Rosa Luxemburg, Ignacy Krasicki und Julian Marchlewski verliehen.

Die Staatsbibliothek zu Berlin hat dem *Historischen Archiv* der Stadt Köln ihre personelle Unterstützung bei der restauratorischen Aufarbeitung der durch das Einsturzungsglück vom 3. März verursachten Schäden angeboten.

Die Orientabteilung beteiligt sich mit fünf Leihgaben an der Ausstellung *Aus 1001 Nacht. Islamische Lackkunst in deutschen Museen und Bibliotheken*, die vom 22. März bis 21. Juni im *Museum für Lackkunst* in Münster stattfindet. Die entliehenen Handschriften mit Lackeinbänden stammen aus Persien und Nordindien. Das kunsthistorisch bedeutendste Exponat ist wohl ein persischer Bucheinband aus dem 16. Jahrhundert, auf dem eine Landschaftsszene mit Tieren dargestellt ist, illuminiert mit Perlmutterstaub und Muschelgold (Ms. or. fol. 431).

Am 23. März hielt Frau Carola Pohlmann vor den Mitgliedern des *Berliner Bibliophilen-Abends* einen Vortrag über die Darstellung naturwissenschaftlicher und technischer Themen in Kinderbüchern des 18. und 19. Jahrhunderts.

Die Musikabteilung erhielt aus Privatbesitz ein großzügiges Geschenk: Acht Musikerporträts, entstanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Porträtsammlung der Abteilung ist nun um die Ansichten der Musiker und Komponisten wie Jan Václav Voříšek, Georg Hellmesberger und Charles Bochsá erweitert. Die Schenkung ist der Beginn einer Übergabe von mehreren hundert Porträts.

Die Mitglieder der *Historischen Kommission zu Berlin* haben Herrn Prof. Dr. Eef Overgaauw, den Leiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, zum Ordentlichen Mitglied kooptiert. Die *Historische Kommission* ist ein vom Land Berlin geförderter Verein, der die Förderung und

Erforschung der Landesgeschichte und der Historischen Landeskunde Berlin-Brandenburgs bzw. Brandenburg-Preußens, und zwar in Form von wissenschaftlichen Arbeiten, Vorträgen, Tagungen und Veröffentlichungen zum Ziel hat.

Im Zuge der Generalsanierung des Hauses Unter den Linden erhält die Staatsbibliothek ein Bibliotheksmuseum. Auf 1.555 m² soll – auf der Grundlage der Bestände der Staatsbibliothek – die Rolle und die Bedeutung der Bibliothek für die wissenschaftliche, geistige und kulturelle Entwicklung Berlins, Preußens und Deutschlands dargestellt werden. Das Bibliotheksmuseum der Staatsbibliothek will Teil der von der Museumsinsel, dem *Humboldt-Forum* und dem *Forum Fridericianum* geprägten, einzigartigen Bildungs- und Kulturlandschaft in der Mitte Berlins sein.

Vom 24. März bis 9. April werden die Wettbewerbsergebnisse der beteiligten Architektinnen und Architekten im Ausstellungsraum des Hauses Potsdamer Straße präsentiert. Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung am Abend des 23. März sprachen der Präsident des *Bundesamtes für Bauordnung und Raumwesen*, Herr Prof. Florian Mausbach, die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Frau Barbara Schneider-Kempf sowie der Architekt und Vorsitzende des Preisgerichts, Herr Prof. Uwe Brückner.

Das Preisgericht entschied einstimmig, den 1. Preis an das Büro *Astrid Bornheim Architektur mit dko Architekten*, Berlin, zu vergeben. – Das Bibliotheksmuseum der Staatsbibliothek soll voraussichtlich im Jahr 2012 eröffnet werden.

<http://www.astridbornheim.de/>

Die Musikabteilung konnte von einem süddeutschen Antiquar zwei Handschriften erwerben, die die Sammlungen besonders gut ergänzen: zunächst einen Katalog der *Sammlung Poelchau*, geschrieben um 1840. Die *Sammlung Poelchau* mit berühmten Handschriften wie den Autographen der Matthäus- und der Johannes-Passion von Johann Sebastian Bach bildet noch heute das Herzstück der Musikabteilung. Der Katalog verzeichnet auf 47 Blättern den *theoretisch-musikalischen / Theil der berühmten Sammlung / des H. Pölchau zu Berlin / dermal angekauft von S. Majestät / dem König v. Preußen / für die k. Bibliothek*. Die Sammlung kam 1841 in die Bibliothek und bildete den Anstoß für die Einstellung des ersten Kustos der Musikabteilung im Jahr 1842, Siegfried Wilhelm Dehn, der zugleich der Schreiber des Katalogs ist. – Die zweite Neuerwerbung ist eine Kopisten-Abschrift der Bach-Kantate *Mach dich, mein Geist, bereit* (BWV 115) aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Einer der Vorbesitzer war Wilhelm Rust (1822-1892), einer der renommiertesten Mitarbeiter der alten Bach-Gesamtausgabe. Die Quelle hat einen hohen Überlieferungswert, da sie zusammen mit der autographen Partitur für die Werk-Ausgabe der Bach-Gesellschaft herangezogen wurde. Vermutlich ist diese Partiturabschrift aus dem verschollenen autographen Stimmenmaterial Bachs abgeschrieben.

Herr Matthias Kaun, Leiter der Ostasienabteilung der SBB-PK, hielt auf der jährlichen Tagung der *Association for Asian Studies / Council on East Asian Libraries* vom 24. bis zum 29. März in Chicago einen Vortrag über die Berliner Ostasiensammlung und die Virtuelle Fachbibliothek Ost- und Südostasien: *CrossAsia at Staatsbibliothek zu Berlin – an Approach to Organise Access to Research Material in the Field of Asian Studies*. Auf dem Treffen des *Council on East Asian Libraries* stellte Herr Kaun außerdem die über die Staatsbibliothek zu Berlin verfügbare Datenbank der ersten chinesischen Zeitung – der *Shenbao* – vor.

<http://crossasia.org/de/home/>

Die Ausstellung *Phänomen Haydn*, die vom 31. März an im *Schloss Esterházy* und im *Haydn-Haus* im burgenländischen Eisenstadt gezeigt wird, wird durch einen autographen Werkkatalog Joseph Haydns sowie Seiten aus der Klaviersonate A-Dur (Hob. XVI:26) und die Sinfonie D-Dur (Hob. I:104) in der Handschrift des Komponisten bereichert. Neben Mendelssohns Gedenktag wird im Jahr 2009 auch an die Komponisten Georg Friedrich Händel (1685-1759) und Joseph Haydn (1732-1809) erinnert.